

# Rheinische Volkszeitung

Wiesbadener Volksblatt

Telegr.-Adr.: Volkszeitung Wiesbaden

Samstag

Fernsprecher: 6030 Amt Wiesbaden

Mit religiösem Sonntagsblatt

Die Rheinische Volkszeitung erscheint täglich vormittags 11 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen, in Wiesbaden, Friedrichstraße 30. Zweig-Geschäftsstellen in Oestrich (Ost-Eisenort), Marktstraße 9 und Eltville (B. Fabriz Witwe, Ecke Gutenberg- und Taunusstraße). Verantwortlich: Für Politik und Redaktion: Hauptgeschäftsführer Dr. phil. Franz Geithe; für den anderen redaktionellen Teil: Julius Etienne-Oestrich; für Geschäftsliches und den Anzeigenteil: J. Dahmen; Verlag: Hermann Rauch in Wiesbaden.

20  
Juli

Bezugspreis für das Vierteljahr 3 Mark, für den Monat 1 Mark, frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 3,42 Mark, monatlich 1,14 Mark mit Beleggeld. — Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die Kleinzeile, für auswärtsige Anzeigen 30 Pfg. Anklamers 1,50 Mark; bei Wiederholungen wird entsprechende Nachlass gewährt. Schluss der Anzeigenannahme: Für größere Anzeigen am Abend vor dem Erscheinungstage um 6 Uhr, für kleinere Anzeigen morgens 9 Uhr. Postfach-Nr. 1632 beim Postamt Frankfurt a. M.

36. Jahrgang

## Die Offensive der Franzosen

### Macht und Recht

In den Debatten des österreichischen Abgeordnetenhauses tritt, wie man das ja von vornherein annehmen durfte, je länger je mehr der Herdeseufz in die Erscheinung. Dort werden Neben gehalten, aber die sich unsere Feinde ergötzen, die der Entente Waffler auf die Plätze lieren. Die geeignet sind, die feindlichen Willen zur äußersten Widerstandskraft zu entzünden und die neutrale Welt weiter ihre zu führen durch juristische Lügen über die deutsche Politik. Am Donnerstag hat ein polnischer Sozialdemokrat eine lange Rede gehalten, die von Angriffen gegen Deutschland wimmelte. Das müßte man schließlich hinnehmen, denn was soll man von einem polnischen Sozialdemokraten anders erwarten. Aber daß sich die offiziellen Nachrichtenagenturen besitzen, jene Schematiken der Wit- und Nachwelt, der bescheidenen, neutralen und feindlichen, mit größter Beschleunigung zu übermitteln, ist jedenfalls ein merkwürdiger Zustand. Jener polnische Genosse sieht in der Ueberlegenheit Deutschlands ein nationales, politisches und wirtschaftliches Unglück. Die Donaumonarchie sei in die völlige Abhängigkeit des Deutschen Reiches geraten. Das Ergebnis der sogenannten Vertiefung des Bündnisses mit Deutschland ist, daß Oesterreich militärisch, politisch und wirtschaftlich vollständig selbständig beraubt und zu einem Satellitenstaat Deutschlands herabgedrückt wird. Der Bericht verzeichnet lebhaften Beifall bei den Parteigenossen, Schweden und Slaven. Nach der Meinung des Redner haben die einzelnen Nationalitäten unter der Regierung von Wien deshalb zu leiden, weil Deutschland sich alles untertan machen wolle. Und so geht es lustig weiter: Die Deutschen Soldaten rauben dem ukrainischen Volk seine Sämeine und Döfen. Nicht das österreichisch-ungarische Volk kann man für solche Redereien verantwortlich machen. Es gibt auch in dem verbündeten Reich Existenz von dem Format Daales und Ledebours, die ja von der Parlamentarierlinie ähnlichen besaßen. Der Feind aber jubelt. Was er immer wieder betont hat, warum er den Krieg führt, das wird jetzt bestätigt von Deutschen und von Oesterreichern, die aus eigener Anschauung heraus wissen, wie furchtbar der deutsche Militarismus herrscht. In Frankreich und England, in Italien und Amerika freut man sich ob solchen Schwärmern, während man gleichzeitig mit beispielloser Rücksichtslosigkeit jeden Pazifisten und Defaitisten hinter Schloß und Riegel schießt.

Als Begleiterscheinung des Krieges müssen wir solche Ausartungen leider geduldi hinnehmen. Glücklicherweise fallen die Wärfel der Weltgeschichte nicht aufgrund von Neben und Mehrheitsbeschlüssen. Aber man soll die drohenden Reden nicht auf die leichte Schulter nehmen, denn wovon das Herz voll ist, davon geht der Mund über. Man wird bei uns in Deutschland und auch bei den Verbündeten zu drängen haben, welche Garantien, welche Sicherungen zu schaffen sind, um den Dämonen, Phantomen und Ententekreaturen ihr unauferbares Handwerk zu legen. Es soll der höchste Sinn und das letzte Ziel dieses Krieges sein, die Streitkräfte, welche zu dem furchtbaren Blutvergießen geführt haben, nach Möglichkeit aus der Welt zu schaffen. Ob das auch nur im Entschiedensten gelingt, darüber darf man gewiß keinerlei Meinung sein. Denn wenn wir heute wirklich alles befechtigen könnten, was den Frieden der Welt gefährdet, in Jahren und Jahrzehnten treten neue Momente in den Vordergrund des Interesses. Aber es hat den Anschein, als ob durch den Friedensschluß sofort neue Probleme aufgeworfen werden. In dem österreichischen Abgeordnetenhauses hat der Abgeordnete Glominski erklärt, das polnische Volk werde kein politisches Ideal, das in der Zusammenfassung aller polnischen Länder und in dem Zugang zum Meere bestünde, fest aussteht erhalten. Was heißt das? Die Polen wollen nicht nur, daß Kongresspolen, welches bisher zu dem Kaiserreich gehörte, selbständig wird, sondern daß auch große Teile von Oesterreich-ungarn wie Schlesien, Böhmen und Posen zu dem neuen Reich geschlagen werden. Das ist ein Ziel, von dem man nicht ablassen will. Diese Politik aber läuft auf das Bekleben hinaus, den Bestand der Mittelmächte zu gefährden. Und diese Politik hat die übliche Absicht, in den umkämpften Gebieten die Herrschaft der polnischen Minderheit über die deutsche Mehrheit aufzurichten. Der Zugang zum freien Meer kann nur auf Kosten anderer Völker erreicht werden, weil die Polen ein Binnenvolk sind und nirgendwo mit ihrer Bevölkerung an das Meer heranrücken. So bedeutet denn die polnische Forderung den schärfsten Kriegszug gegen Oesterreich und gegen Deutschland. Kling und prallt ist eine solche Politik nicht, sie entspricht einzig und allein dem Ideal, welches die Entente, nicht den Polen zuliebe, sondern aus politischen Motiven heraus, verkündet.

Sinnlos, Polens werden wir im Friedensschluß vor die aller schwerste Aufgabe gestellt sein. Die Erhebung Kongresspolens zu völliger Selbständigkeit, von der man Großes erwartete, ist ein Fehlschlag gewesen. Je mehr er hat, je mehr er will, je schwerer seine Klagen sind. — Das Wort gilt auch hier. Vor

kurzem wurde in die öffentliche Debatte die Frage geworfen, ob Macht und Recht Beziehungen zu gelten haben. Wo ist in diesem Falle das Recht? Haben die Polen berechtigten Anspruch darauf, von dem Besieger zu verlangen, daß er ihnen einen Teil seines alten Besitzes abtritt, daß er ihnen in weiten Gebieten unjenseits Vaterlandes die deutsche Mehrheit auslöscht? Davon kann doch wohl im Ernst nicht gesprochen werden. Wir verlangen Unversehrtheit unserer Gebiete nicht nur von der Entente, sondern auch vonseiten der Polen. Wenn heute schon einzelne Völkervereine und den Kampf anfangen, dann werden wir und dagegen zu rufen haben. Das Recht steht auf unserer Seite, so muß denn die Macht das Recht schützen. Mit ihren übertriebenen Forderungen nähern die Agitatoren dem polnischen Volk nicht das Beste, sie schädigen nur seine Zukunft. Statt sich auf den allein möglichen Boden zu stellen und die Selbständigkeit von Kongresspolen dankbar anzunehmen, stellen sie hinüber nach Oesterreich und Deutschland, um gegen beide Mächte den Krieg zu entfesseln. Würden sie in ihrem unfünftigen Staat völlige Freiheit genießen, könnten sie Bündnisse schließen, wie sie wollten, so würden wir Kongresspolen bald an der Seite Großbritanniens finden. Die eine Platte Deutschlands und Oesterreich-ungarns wäre also dauernd in hohem Grade bedroht. Das wir uns dagegen schützen müssen, ist selbstverständlich. Man wird darum die Redeausführungen im österreichischen Abgeordnetenhauses mit einem nassen und einem feuchten Auge aufnehmen. Danken wir den Agitatoren für ihre Offenheit, denn nun sind wir gewarnt!

### Der deutsche Bericht

Großes Hauptquartier, 19. Juli (W. F. D. Amlich.)

#### Weitlicher Kriegshauptquartier:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Kampfthaten lebte am Abend auf. Bei Erkundungen machten wir mehrfach Gefangene.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Zwischen Aisne und Marne ist die Schlacht von neuem erbrochen. Der Franzose hat dort seine lang erwartete Gegenoffensive begonnen.

Durch Verwendung härtester Geschwader von Panzertruppen gelang es ihm zunächst, überaus an einzelnen Stellen in unsere vorberühn Infanterie und Artillerieeinheiten einzubrechen und unsere Linien zurückzudrängen.

Weiterhin haben unsere Stellungsdivisionen im Bereich mit bereitstehenden Reserve den feindlichen Durchbruch vereitelt. Gegen Mittag waren die französischen Angriffe an der Linie Aisne von Soissons-Neuilly-nordwestlich von Chateau-Thierry zum Scheitern gebracht. Am Nachmittag brachen an der ganzen Angriffsfront sehr heftige Teilangriffe des Feindes an einzelnen neuen Stellen aus. Die dem Kampffeld zureichenden feindlichen Kolonnen waren das Ziel unserer erfolgreichen Schießereien. Unsere Jagdflieger haben 12 Flugzeuge des Gegners ab. Leutnant Ewenhart ist erkrankt, Leutnant Boller ist am 21. Leutnant Gochring am 22. verstarb.

Gegen die Schifffahrt der Marne hat der Franzose nach seinen Uferbefestigungen am 16. und 17. Juli mit zwei Teilangriffen südlich von Wateuil geführt. Sie wurden abgewiesen. Zwischen Marne und Reims und südlich von Reims blieb die Geschützthaten auf der Kampfhandlungen beschränkt. Feindliche Angriffe im Aisnegebirge und beiderseits Forcen scheiterten. Bei erfolgreichen Vorstößen nördlich von Prosnes und bei Abwehr feindlicher Teilangriffe an der Suippe und beiderseits von Verthes machten wir Gefangene.

Die Zahl der seit 15. Juli eingebrachten Gefangenen hat 20 000 überschritten.

#### Wendbericht

Berlin, 19. Juli. (W. F. D. Amlich.) Deutsche Kämpfe nördlich der Aisne. Auf dem Schlachtfeld zwischen Aisne und Marne ist ein erneuter französischer Durchbruch versucht unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert.

In der strategischen Lage ist ein neues Moment aufgetreten: General Foch hat vermocht, ein bedeutendes Angriffsheer zu bilden, und versucht nun, durch einen gewaltigen Gegenangriff der deutschen Heeresleitung die Initiative zu erntzen.

Der deutsche Vorstoß beiderseits von Reims ist zum Stillstand gekommen und anscheinend haben sich auch die Franzosen notgedrungen, nach vergeblichen Stürmen, mit der Tatsache abgefunden, daß die Armee Voehn südlich der Marne einen ausgedehnten Brückenkopf als Ausfallstellung errichtet hat und Reims stark bedroht bleibt. Im Gebiet der deutschen Angriffsbahnen vom 15. und 16. Juli ist die Lage unverändert. Die Franzosen haben das Schwergewicht ihrer Gegenwirkung weiter nach Westen verlagert, sie bekümmern die Beschlüsse des deutschen Angriffsheeres, der auf der Basis der alten Miselmeine mit der Spitze bis zur Marne und darüber hinaus vorgeschoben worden ist. In der Zukunft müßte ihre Angriffsfront zwischen Aisne und Marne etwa 45 Kilometer. Der Tagesbericht schildert den französischen Vorstoß als lang erwarteten Angriff großen Stils, der auf Durchbruch abzielt. Also nicht nur Fesselung und Abziehung deutscher Kräfte, sondern strategische Entscheidung — ein Stoß der in den Mägen des mit Front nach

Osten aufmarschierten und kämpfenden Hauptteils der Armee Voehn führen sollte, und, im Fall des Gelingens, diese Armee zum Rückzug unter äußerst ungünstigen Bedingungen hätte zwingen müssen. Der Angriff Fochs ist nicht bloß eine Antwort auf den deutschen Vorstoß beiderseits von Reims, sondern er gilt dem ganzen Hindenburgschen Angriffszug: Foch will den deutschen Plan durchkreuzen, indem er der deutschen Heeresleitung die Trümmer, die Angriffsreiter, aus der Hand zu reißen sucht. Es hat den Anschein, als handle es sich bei der Abwehr in der Schlacht von Reims und bei dem Gegenstoß zwischen Aisne und Marne um eine auch in ihrer Kombination planmäßig vorbereitete einheitliche Handlung: Die französische Heeresleitung hat die deutsche Angriffsabsicht (Ort und Zeitpunkt) anscheinend rechtzeitig kennen gelernt, hat die Verteidigung an den bedrohten Fronten sorgfältig organisieren können und den Planerstoß zwischen Aisne und Marne vorbereitet. Die Abwehr des deutschen Stoßes ist trotz großer Einbußen unserer Feinde vorläufig gelungen — der zweite Teil, die Gegenoffensive, scheint gescheitert zu sein. Nach dem Scheitern dieser Gegenoffensive ist zu erwarten, daß die Handlungskette auf deutscher Seite bleibt. Die Abwehr hat uns zwar Reserven gelostet, das steht im Tagesbericht, und die Schlacht bei Reims hat vermutlich nicht so viele feindliche Divisionen verschlungen, wie ersehnungsgemäß anzunehmen war; aber andererseits hat die französische Heeresleitung im vergeblichen Ansturm höchstwahrscheinlich mehr Kräfte vorausgeschickt, als nach Lage der Dinge geboten und geraten war. Dies alles ist in einander zu rechnen und mit dem strategischen Ergebnis der drei ersten Schlachten in Verbindung zu bringen.

### Der französische Bericht

Paris, 19. Juli. 18. Juli, abends: Nachdem die französischen Truppen an den Toren vom 15. bis zum 17. Juli die deutschen Angriffe an den Fronten in der Champagne und des Gebirges von Reims gebrochen hatten, gingen sie im Hande mit den amerikanischen Streitkräften am 18. Juli zum Angriff auf die deutschen Stellungen zwischen der Aisne und der Marne in einer Ausdehnung von 45 Kilometern über. Von den Stellungen Aubien-Venoyon-Trozesnes-Boireches ausgehend, führten sie einen bedeutenden Vorstoß in die feindlichen Linien aus. Sie erreichten die Höheebene, die Soissons im Südwesten beherrscht und die zusammenhängend von Chateau-Thierry über Wailers-Belton und Raucour am Duron sich hinzieht. Kämpfe sind südlich des Duron im Gange. Unsere Truppen haben die allgemeine Linie Marigny-

### Die deutschen Herangehänge

Lugans, 19. Juli. Der 'Secolo' meldet aus Paris, daß das gegenwärtige Bombardement das schwerste seit Beginn der Fernbeschießung sei. Man habe Grund zu der Annahme, daß die Geschütze näher an Paris herangezogen sind und Flieger das Feuer leiten. Die Zahl der Opfer und der Sachschäden sei bedenklich. Einer Pariser Meldung zufolge soll die Verlegung der Kammer geplant sein. Diese Maßnahme wird als eine Folge der Konzentrierung der deutschen Fernbeschießung auf die innere Stadt angesehen.

### Fliegerangriff auf Mainz und Ludwigshafen

Karlruhe, 19. Juli. Ein nächtlicher Versuch feindlicher Flieger, Mainz und Ludwigshafen mit Bomben anzugreifen, blieb ohne jeden Erfolg.

### Luftangriff auf Tondern

Berlin, 19. Juli. (W. F. D. Amlich.) Bei einem heute früh von mehreren feindlichen Flugzeugen auf unsere Luftschiffanlagen bei Tondern ausgeführten Angriff wurde nur ein kleiner Sachschaden, kein persönlicher Schaden verursacht.

### Der österreichische Bericht

Wien, 19. Juli. (W. F. D. Amlich.) Wird veröffentlicht: Im Raum beiderseits von Moson waren den artilleristischen Vorposten feindliche Schiffe des Feindes teils durch Feuer, teils im Zusammenstoß zu ruhe gelassen. Ebenso scheiterte in Ardenais ein italienischer Angriff. In Albanien blieben die Sicherungstruppen.

### Die Erfolge zur See

Weltere 16 000 Tonnen

Berlin, 19. Juli. (W. F. D. Amlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz sind durch unsere U-Boote 16 500 B. z. vernichtet worden.

### Türkische Gebietserweiterung

Konstantinopel, 19. Juli. (W. F. D. Amlich.) Der hier auf Grund des Friedensvertrages von Brest-Litovsk in den Bezirken Batum, Karis und Ardahan nomadisierten Volksabwanderung sind 82 000 Stimmlose und um 2000 gegen die Angliederung an die Türkei abgegeben worden.

### Dinohs Abreise nach Berlin

Aristonias, 19. Juli. (W. F. D. Amlich.) Der tschechische Gesandte Admiral v. Dinoh ist nach Berlin abgereist. Anwesend am Bahnhof waren Mitglieder des auswärtigen Büros und die Mitglieder der deutschen Kolonie mit dem Prinzen Wald an der Spitze.

### Verhaftung russischer Offiziere in Rumänien

Bukarest, 18. Juli. (W. F. D. Amlich.) In der Gegend von Roumaine in Bassy meldet: Der Chef des russischen Hauptquartiers, General Perzillow, und die ihm zugehörigen Offiziere werden morgen oder übermorgen Nacht in drei Zügen abgeführt, um sich nach Kiew zu begeben. Rumänien erfährt, daß das Hauptkommando von Kiew etwa 48 russische Offiziere verhaftete, weil sie trotz wiederholten Verbots in herausfordernder Weise russische Uniformen trugen.

### Die Würde des Grafen Mirbach

Berlin, 19. Juli. Die Peterburger Telegrammagentur gibt jetzt bekannt, daß der eine Bruder des Grafen Mirbach in der Zeit hingegerichtet worden sei. Eine amtliche Bestätigung fehlt hier noch und auch der Vertreter der Sowjetrepublik hat sich bisher noch keine Mitteilung erhalten, weil er noch die deutsche Regierung hinsichtlich darüber unterrichtet hätte. Man weiß aber hier, daß bisher dreizehn an der Vorbereitung des Verbrechens beteiligte Personen erschossen worden sind. Zum Schluß der, die die Ermordung des Grafen Mirbach gelehrt hat, beschuldigten deutschen Vorkriegs- in Moskau hat die deutsche Regierung den Antrag gestellt, für die Zukunft einem deutschen Konsul die Ermordung zu übertragen. Das hat, wie in der 'Pravda' mit-

### Im Reims

Genf, 19. Juli. Der Militärkritiker des 'Tend' schreibt, das Ergebnis der Schlacht bei Reims werde auch das Schicksal der Stadt Reims entscheiden. Jedemfalls hat die Armeeleitung vorsorglich Maßnahmen für den Fall einer unmittelbaren Bedrohung der Stadt getroffen.

Die 'Morning Post' meldet aus Paris: Fast ein Sechstel des französischen Heeres ist in die Schlacht bei Reims hineingezogen worden. Man ist sich darüber klar, daß der Feind an dieser Stelle nicht durch die französischen Linien brechen darf.

### Die Menschenverluste der Feinde

Berlin, 19. Juli. (W. F. D. Amlich.) Wie außerordentlich schwer durch die neuen Angriffe beiderseits Reims die Kampfkraft unserer Gegner auf neue geschwächt wurde, erweisen allein nachstehende Zahlen der Gefangenen, die unverwundet in deutsche Gefangenschaft fielen. Die 8. französische Division verlor an unverwundenen Gefangenen 33 Offiziere und 2241 Mann, die 9. französische Division 37 Offiziere und 1588 Mann, die 51. französische Division 36 Offiziere und 1708 Mann, die 124. französische Division 35 Offiziere und 1291 Mann, die 102. französische Division 23 Offiziere und 1279 Mann und die 8. italienische Division 77 Offiziere und 3002 Mann. Insgesamt sind bis zum 17. Juli abends durch die deutschen Gefangenenmengen an französischen Gefangenen 20 Offiziere und 11 338 Mann, an italienischen Gefangenen 81 Offiziere und 3655 Mann und an amerikanischen Gefangenen 9 Offiziere und 224 Mann gegangen; in Summa 410 Offiziere und 17 617 Mann. Zu dieser schweren Einbuße an Gefangenen kommen noch die ungeheuren Verluste des Feindes an Toten, Verwundenen und Vermissten, die sich infolge der späteren massierten Gegenangriffe außerordentlich gesteigert haben. Zusammen ist die Zahl der unverwundenen Gefangenen auf über 20 000 gestiegen.

### Zum Marne-Übergang

St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten. Mehr als 20 Dörfer wurden durch den bewundernswerten Scheitern der französisch-amerikanischen Truppen wiedergewonnen. Mehrere tausend Gefangene und eine bedeutende Beute sind in unseren Händen geblieben. Kein bedeutendes Ereignis von den übrigen Abschnitten zu melden.

### St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten

St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten. Mehr als 20 Dörfer wurden durch den bewundernswerten Scheitern der französisch-amerikanischen Truppen wiedergewonnen. Mehrere tausend Gefangene und eine bedeutende Beute sind in unseren Händen geblieben. Kein bedeutendes Ereignis von den übrigen Abschnitten zu melden.

### St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten

St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten. Mehr als 20 Dörfer wurden durch den bewundernswerten Scheitern der französisch-amerikanischen Truppen wiedergewonnen. Mehrere tausend Gefangene und eine bedeutende Beute sind in unseren Händen geblieben. Kein bedeutendes Ereignis von den übrigen Abschnitten zu melden.

### St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten

St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten. Mehr als 20 Dörfer wurden durch den bewundernswerten Scheitern der französisch-amerikanischen Truppen wiedergewonnen. Mehrere tausend Gefangene und eine bedeutende Beute sind in unseren Händen geblieben. Kein bedeutendes Ereignis von den übrigen Abschnitten zu melden.

### St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten

St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten. Mehr als 20 Dörfer wurden durch den bewundernswerten Scheitern der französisch-amerikanischen Truppen wiedergewonnen. Mehrere tausend Gefangene und eine bedeutende Beute sind in unseren Händen geblieben. Kein bedeutendes Ereignis von den übrigen Abschnitten zu melden.

### St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten

St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten. Mehr als 20 Dörfer wurden durch den bewundernswerten Scheitern der französisch-amerikanischen Truppen wiedergewonnen. Mehrere tausend Gefangene und eine bedeutende Beute sind in unseren Händen geblieben. Kein bedeutendes Ereignis von den übrigen Abschnitten zu melden.

### St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten

St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten. Mehr als 20 Dörfer wurden durch den bewundernswerten Scheitern der französisch-amerikanischen Truppen wiedergewonnen. Mehrere tausend Gefangene und eine bedeutende Beute sind in unseren Händen geblieben. Kein bedeutendes Ereignis von den übrigen Abschnitten zu melden.

### St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten

St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten. Mehr als 20 Dörfer wurden durch den bewundernswerten Scheitern der französisch-amerikanischen Truppen wiedergewonnen. Mehrere tausend Gefangene und eine bedeutende Beute sind in unseren Händen geblieben. Kein bedeutendes Ereignis von den übrigen Abschnitten zu melden.

### St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten

St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten. Mehr als 20 Dörfer wurden durch den bewundernswerten Scheitern der französisch-amerikanischen Truppen wiedergewonnen. Mehrere tausend Gefangene und eine bedeutende Beute sind in unseren Händen geblieben. Kein bedeutendes Ereignis von den übrigen Abschnitten zu melden.

### St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten

St. Genevieve-Haute-Besnes-Bellecun überschritten. Mehr als 20 Dörfer wurden durch den bewundernswerten Scheitern der französisch-amerikanischen Truppen wiedergewonnen. Mehrere tausend Gefangene und eine bedeutende Beute sind in unseren Händen geblieben. Kein bedeutendes Ereignis von den übrigen Abschnitten zu melden.



auf die österreichisch-polnische Lösung zu sprechen, die nur in Übereinstimmung mit Berlin möglich ist...

Graf Gernin fährt fort: Er sehe noch immer auf dem Standpunkt, daß die österreichisch-polnische Lösung die beste für Oesterreich sei...

Aus aller Welt

Mains, 18. Juli. Bisher rührt die ungenügende Gemütskur auf den höchsten Märkten? Wer einmal Gelegenheit hatte, den einen wahren Silberwanderung gleichenden Massenstrom...

h. Odesheim, 19. Juli. Infolge der reinen Spargel-, Arziden- und Beerenabnahme hatte die kichige Spar- und Darlehnskasse im ersten Halbjahr 1918 einen Umlauf von mehr als vier Millionen Mark.

Kassel, 17. Juli. (Söhne Töchter als Munitionsarbeiterinnen.) Die älteren Schülerinnen der oberen Klassen des künftigen Oberlyzeums haben mit Genehmigung der Eltern beschlossen...

Berlin, 18. Juli. Auf Veranlassung verschiedener Großherzoglicher Gemeinden hat der Oberpräsident der Provinz Brandenburg jetzt für Großberlin vollaufändige Sonntagruhe angeordnet.

Berlin, 16. Juli. (Die Rode der Hausfrau.) Heftig erging es gestern zwei Schicksalsopferinnen in Charlottenburg. In der Kanitstraße beobachteten eine Anzahl Frauen, die nach Lebensmittel anzufragen, wie zwei Spreewaldbräuerinnen mit großen gefüllten Kiepen und Eimern in einem Hause ver-

Erinnerungen an den Westerwald Mit Recht zählen die Moore der Eifel zu den schönsten Schmuckstücken des Gebietes und liegen trotz oder vielleicht wegen ihrer Melancholie das deutsche Gemüt in erster Linie an.

schwinden wollten. Die Hausfrauen, die mit Recht verurteilt, daß hier Ware hinterherum zu Wänderpreisen an den Mann oder vielmehr an die Frau gebracht werden sollte, eilten sofort hinaus...

Stuttgart, 19. Juli. Die Gemeindefolgegen genehmigten ein Bauprogramm für Wohnwohnungen mit einem Aufwande von 7 1/2 Millionen Mark.

Graz, 18. Juli. Das hiesige Ernährungamt hätte im verflochtenen Jahre zur Versorgung der Grazer Bevölkerung in Ungarn größere Mengen von Schweinen und Hühnern eingeführt...

Bern, 18. Juli. Die meteorologische Zentralstation verzeichnete gestern nachmittags die höchste Sommertemperatur seit 1911, nämlich 33 1/2 Grad Celsius.

Madrid. (Kartoffelauflauf aus Spanien.) Laut Handelsberichten veröffentlicht die „Gaceta de Madrid“ einen künftigen Ertrag vom 10. Mai 1918, wonach die freie Ausfuhr von Frühkartoffeln dieser Ernte bis zu einer Menge von 400000 Tonnen gestattet ist.

Der Neleamling nach Koblenz Es flohen sechs Burschen wohl über den Rhein mit Bomben bewaffnet nach Koblenz hinein.

Der dritte und vierte machten sich kein: „Mir schreiben kein Buch über das, was geschehen!“ „Niemand erfährt im Hantekontar.“

Japanische Stahlfedern. Der Krieg hat in Japan eine in diesem Lande fast ganz neue Industrie geschaffen: die Herstellung von Stahlfedern.

bin schneit der Wind von dem hohen Standort über die leicht gemalte Ebene dahin, und ganz besonders fesselt in der Anblick der untergehenden Sonne, wenn leichte Nebel die Konturen ver-

haben die Form eines Rohrtopfs. Auf angenehmer Straße, die nach dem geschichtlich bekannten Dorf Hockstentbach führt, durchwandern wir nun lange Zeit einen prächtigen Wald.

habe die Form eines Rohrtopfs. Auf angenehmer Straße, die nach dem geschichtlich bekannten Dorf Hockstentbach führt, durchwandern wir nun lange Zeit einen prächtigen Wald. Ganz nahe an seinem Ende gewahrt man in einer Schneise links einen hochragenden Obelisk; es ist das Denkmal für den französischen General Marceau, dessen Totengesicht auch einen Beweis dafür bietet, wie die Deutschen, die als Verbände verschrien werden, ihre Feinde behandeln.

vollständig gedeckt wurde, sondern auch schon eine Anzahl von über 9 Millionen Stück hat, und 1919 erreichte die Anzahl bereits 108 Millionen Stück, 1917 ist sie noch weiter anwärtig geblieben.

Kirchliches

Der Fortiunus-Ablass nach dem „neuen Recht“ Auf dem Gebiet der hl. Ablässe hat das seit Anfang dieses Jahres geltende neue Recht einschneidende Veränderungen herbeigeführt...

1. „Für Gewinnung der Ablässe kann die dafür etwa vorgeschriebene hl. Beichte nicht nur acht Tage vor dem Ablassstage abgelegt werden, sondern auch acht Tage nachher.“

2. „Jene Gläubigen, die wenigstens zweimal im Monat beichten oder die hl. Kommunion im Stande der Gnade und mit der rechten Abicht täglich, auch wenn sie ein oder das andere Mal in der Woche die hl. Kommunion unterlassen (falls fast täglich) empfangen, können alle Ablässe gewinnen, für die sonst die Beichte vorgeschrieben ist.“

Als diesen beiden Bestimmungen folgt also für Gewinnung des Fortiunus-Ablasses, wenn er mit dem Sonntag nach dem 2. August (in diesem Jahre am 4. August) durch Bischofliche Bestimmung verlegt ist, folgendes:

a) Die Beichte kann vom 28. Juli bis 10. August abgelegt werden. b) Die hl. Kommunion kann vom 2. bis 10. August empfangen werden.

5. Odenheim, 18. Juli. Wallfahrt auf den Jakobberg bei Odenheim am Sonntag, den 28. Juli 1918 (14. Rothelker). Sonntag, den 27. Juli (Vorabend) in der Pfarrkirche von fünf Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

6. Odenheim, 18. Juli. Wallfahrt auf den Jakobberg bei Odenheim am Sonntag, den 28. Juli 1918 (14. Rothelker). Sonntag, den 27. Juli (Vorabend) in der Pfarrkirche von fünf Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

7. Odenheim, 18. Juli. Wallfahrt auf den Jakobberg bei Odenheim am Sonntag, den 28. Juli 1918 (14. Rothelker). Sonntag, den 27. Juli (Vorabend) in der Pfarrkirche von fünf Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

8. Odenheim, 18. Juli. Wallfahrt auf den Jakobberg bei Odenheim am Sonntag, den 28. Juli 1918 (14. Rothelker). Sonntag, den 27. Juli (Vorabend) in der Pfarrkirche von fünf Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

9. Odenheim, 18. Juli. Wallfahrt auf den Jakobberg bei Odenheim am Sonntag, den 28. Juli 1918 (14. Rothelker). Sonntag, den 27. Juli (Vorabend) in der Pfarrkirche von fünf Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

10. Odenheim, 18. Juli. Wallfahrt auf den Jakobberg bei Odenheim am Sonntag, den 28. Juli 1918 (14. Rothelker). Sonntag, den 27. Juli (Vorabend) in der Pfarrkirche von fünf Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

11. Odenheim, 18. Juli. Wallfahrt auf den Jakobberg bei Odenheim am Sonntag, den 28. Juli 1918 (14. Rothelker). Sonntag, den 27. Juli (Vorabend) in der Pfarrkirche von fünf Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

12. Odenheim, 18. Juli. Wallfahrt auf den Jakobberg bei Odenheim am Sonntag, den 28. Juli 1918 (14. Rothelker). Sonntag, den 27. Juli (Vorabend) in der Pfarrkirche von fünf Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

13. Odenheim, 18. Juli. Wallfahrt auf den Jakobberg bei Odenheim am Sonntag, den 28. Juli 1918 (14. Rothelker). Sonntag, den 27. Juli (Vorabend) in der Pfarrkirche von fünf Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

14. Odenheim, 18. Juli. Wallfahrt auf den Jakobberg bei Odenheim am Sonntag, den 28. Juli 1918 (14. Rothelker). Sonntag, den 27. Juli (Vorabend) in der Pfarrkirche von fünf Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

15. Odenheim, 18. Juli. Wallfahrt auf den Jakobberg bei Odenheim am Sonntag, den 28. Juli 1918 (14. Rothelker). Sonntag, den 27. Juli (Vorabend) in der Pfarrkirche von fünf Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

16. Odenheim, 18. Juli. Wallfahrt auf den Jakobberg bei Odenheim am Sonntag, den 28. Juli 1918 (14. Rothelker). Sonntag, den 27. Juli (Vorabend) in der Pfarrkirche von fünf Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

die Armenverwaltung sind 1000 A mehr nötig, die Schulverwaltung erfordert, weil eine Lehrerbeförderung 2000 A weniger, die Landwirtehaft mit 2000 A zu Fuß und die Waldungen bringen 1200 A ein und erfordern 17000 A Ausgaben...

Oberlahnkain, 16. Juli. Die ehrwürdige Schwester Maria Willigis aus der Genossenschaft der armen Dienstmägde Christi, Oberin der Schwester-Verbrüderung im Collegium Carolinum zu Oberlahnkain ist im Alter von 86 Jahren, im 36. Jahre ihres Ordenslebens verstorben.

al. Rom Main, 18. Juli. Ein Einwohner aus Stauden, der im Staufen sich sehr gekannt hatte und daselbst mit der Jahre abholten wollte, machte hierbei die Entdeckung, daß ihm ein anderer zugeworfen war und sich das Holz geholt hatte.

al. Rom Main, 18. Juli. Ein Einwohner aus Stauden, der im Staufen sich sehr gekannt hatte und daselbst mit der Jahre abholten wollte, machte hierbei die Entdeckung, daß ihm ein anderer zugeworfen war und sich das Holz geholt hatte.

al. Rom Main, 18. Juli. Ein Einwohner aus Stauden, der im Staufen sich sehr gekannt hatte und daselbst mit der Jahre abholten wollte, machte hierbei die Entdeckung, daß ihm ein anderer zugeworfen war und sich das Holz geholt hatte.

al. Rom Main, 18. Juli. Ein Einwohner aus Stauden, der im Staufen sich sehr gekannt hatte und daselbst mit der Jahre abholten wollte, machte hierbei die Entdeckung, daß ihm ein anderer zugeworfen war und sich das Holz geholt hatte.

al. Rom Main, 18. Juli. Ein Einwohner aus Stauden, der im Staufen sich sehr gekannt hatte und daselbst mit der Jahre abholten wollte, machte hierbei die Entdeckung, daß ihm ein anderer zugeworfen war und sich das Holz geholt hatte.

al. Rom Main, 18. Juli. Ein Einwohner aus Stauden, der im Staufen sich sehr gekannt hatte und daselbst mit der Jahre abholten wollte, machte hierbei die Entdeckung, daß ihm ein anderer zugeworfen war und sich das Holz geholt hatte.

al. Rom Main, 18. Juli. Ein Einwohner aus Stauden, der im Staufen sich sehr gekannt hatte und daselbst mit der Jahre abholten wollte, machte hierbei die Entdeckung, daß ihm ein anderer zugeworfen war und sich das Holz geholt hatte.

al. Rom Main, 18. Juli. Ein Einwohner aus Stauden, der im Staufen sich sehr gekannt hatte und daselbst mit der Jahre abholten wollte, machte hierbei die Entdeckung, daß ihm ein anderer zugeworfen war und sich das Holz geholt hatte.

al. Rom Main, 18. Juli. Ein Einwohner aus Stauden, der im Staufen sich sehr gekannt hatte und daselbst mit der Jahre abholten wollte, machte hierbei die Entdeckung, daß ihm ein anderer zugeworfen war und sich das Holz geholt hatte.

al. Rom Main, 18. Juli. Ein Einwohner aus Stauden, der im Staufen sich sehr gekannt hatte und daselbst mit der Jahre abholten wollte, machte hierbei die Entdeckung, daß ihm ein anderer zugeworfen war und sich das Holz geholt hatte.

al. Rom Main, 18. Juli. Ein Einwohner aus Stauden, der im Staufen sich sehr gekannt hatte und daselbst mit der Jahre abholten wollte, machte hierbei die Entdeckung, daß ihm ein anderer zugeworfen war und sich das Holz geholt hatte.

al. Rom Main, 18. Juli. Ein Einwohner aus Stauden, der im Staufen sich sehr gekannt hatte und daselbst mit der Jahre abholten wollte, machte hierbei die Entdeckung, daß ihm ein anderer zugeworfen war und sich das Holz geholt hatte.

al. Rom Main, 18. Juli. Ein Einwohner aus Stauden, der im Staufen sich sehr gekannt hatte und daselbst mit der Jahre abholten wollte, machte hierbei die Entdeckung, daß ihm ein anderer zugeworfen war und sich das Holz geholt hatte.

al. Rom Main, 18. Juli. Ein Einwohner aus Stauden, der im Staufen sich sehr gekannt hatte und daselbst mit der Jahre abholten wollte, machte hierbei die Entdeckung, daß ihm ein anderer zugeworfen war und sich das Holz geholt hatte.

al. Rom Main, 18. Juli. Ein Einwohner aus Stauden, der im Staufen sich sehr gekannt hatte und daselbst mit der Jahre abholten wollte, machte hierbei die Entdeckung, daß ihm ein anderer zugeworfen war und sich das Holz geholt hatte.

al. Rom Main, 18. Juli. Ein Einwohner aus Stauden, der im Staufen sich sehr gekannt hatte und daselbst mit der Jahre abholten wollte, machte hierbei die Entdeckung, daß ihm ein anderer zugeworfen war und sich das Holz geholt hatte.

Aus der Provinz

Schierkeim, 19. Juli. Nachts wurde aus dem Lager einer hiesigen Fabrik eine größere Menge beschlagnahmter Metall entwendet. Die bei einem aus Diebstahl verdächtigten früheren Arbeiter der Fabrik vorgenommenen Hausdurchsuchung ergab einen Teil des Metalls zurück. Außerdem fand die Polizei ein ganzes Lager gekohlener Militärreflektoren vor.

Küdesheim, 18. Juli. Die Stadverordnetenversammlung beschäftigte sich mit dem Haushaltsplan. Die allgemeine Verwaltungsmasse um 2000 A in den Ausgaben höher angesetzt werden wegen der Feuerungs- und Kriegszulagen.

Die Form eines Rohrtopfs. Auf angenehmer Straße, die nach dem geschichtlich bekannten Dorf Hockstentbach führt, durchwandern wir nun lange Zeit einen prächtigen Wald.

habe die Form eines Rohrtopfs. Auf angenehmer Straße, die nach dem geschichtlich bekannten Dorf Hockstentbach führt, durchwandern wir nun lange Zeit einen prächtigen Wald.

habe die Form eines Rohrtopfs. Auf angenehmer Straße, die nach dem geschichtlich bekannten Dorf Hockstentbach führt, durchwandern wir nun lange Zeit einen prächtigen Wald.

habe die Form eines Rohrtopfs. Auf angenehmer Straße, die nach dem geschichtlich bekannten Dorf Hockstentbach führt, durchwandern wir nun lange Zeit einen prächtigen Wald.

habe die Form eines Rohrtopfs. Auf angenehmer Straße, die nach dem geschichtlich bekannten Dorf Hockstentbach führt, durchwandern wir nun lange Zeit einen prächtigen Wald.

habe die Form eines Rohrtopfs. Auf angenehmer Straße, die nach dem geschichtlich bekannten Dorf Hockstentbach führt, durchwandern wir nun lange Zeit einen prächtigen Wald.

empfohlen, schätze es, wie keine Väter die alte Denkmäler gestiftet haben? Jeder ein Jahrhundert lang ist es keinem Deutschen angefallen die Ehre des toten Feindes anzutasten; derartige Handlungen überlassen sie dem Kulturbolke der Franzosen, die die deutschen Gräber verunreinigen.

Ja, in unserer zarten Rücksichtnahme sind wir noch weiter gegangen! Als vor etwa fünfzehn Jahren die Ruhestätte der in den Jahren 1793 bis 97 im Kampf gegen die Franzosen gefallenen Oesterreicher bei der Dietl Marienstatt wieder in Stand gesetzt wurde, und gleichzeitig auch für Gedächtnisfeier vor diesem Marceaudenkmal fest-

Aus diesem Anlaß war ein französischer Arbeiter aus Berlin gekommen, der unter Begleitung des Oesterreichischen Konsuls und des Polizeikommissars sowie vieler deutscher Offiziere der Ehre des Feindes beizuhängen. Alle deutschen Redner wiesen den General, und ohne Anstoß daran zu nehmen, sah man einen Franzosen in Uniform sich inmitten der deutschen Krieger und Offiziere bewegen. Und wenn unsere wertvollen Feinde ihre jetzigen Haupttaten mit dem Umstand im Zusammenhang wollen daß der Krieg die Semster erregte, so mögen sie einmal ihren Pariser Salon besuchen. Dort werden sie ein Gemälde Boutignys finden, das die Überführung des sterbenden Generals Marceau nach Altentrichen darstellt und das, laut Adol. Wolff, die Aufschrift trägt: „Töblich verunreinigt durch einen Tiroler Säger, im Verlauf einer Exekution, hatten seine Offiziere keine andere Mittel, als ihn nach Altentrichen zu bringen und ihn der Ehrenhaftigkeit und der Menschlichkeit des feindlichen Befehlshabers anzuvertrauen.“

Auf dem Bilde kommen Oesterreichische Offiziere der Batterie entgegen und ein Oesterreicher führt den General, der dem sterbenden zündet. Das ist deutsche Art und Natur!

Aus dem Walde geneten, erreichen wir in kurzer Zeit das tiefer gelegene hübsche Gocksdorfhöfchen, das durch eine Steinmauer mit Dachsburg verbunden ist. Man kann aber diese prächtige malerische Stadt vom Marceaudenkmal durch den Wald direkt erreichen und hat dann den Gesamt ihrer schloßartigen Lage.

Aus dem Walde geneten, erreichen wir in kurzer Zeit das tiefer gelegene hübsche Gocksdorfhöfchen, das durch eine Steinmauer mit Dachsburg verbunden ist. Man kann aber diese prächtige malerische Stadt vom Marceaudenkmal durch den Wald direkt erreichen und hat dann den Gesamt ihrer schloßartigen Lage.



8 Uhr im Saale des Turnvereins (Dellmündstr. 26); ...

Karenbund St. Bonifatius. Sonntag, den 21. Juli, vorm. von 11-12 Uhr: Bibliothek ...

Verein für kath. Dienstmädchen (Verein der Bonifatius- und Dreifaltigkeitsparochie). Gemeinliche hl. Kommunion in der Bonifatiuskirche um 7 Uhr ...

Kath. Jünglingsverein Maria-Hilf. Sonntag, den 21. Juli: In der hl. Messe um 8 Uhr ...

Jungfrauenverein „Maria-Hilf“ (Verein kath. Dienstmädchen). Sonntag, den 21. Juli, morgens 6.30 Uhr, gemeinl. hl. Kommunion ...

Karenbund „Maria-Hilf“. Sonntag, den 21. Juli, gemeinsamer Spaziergang. Abfahrt am Hauptbahnhof um 2.46 Uhr nach Station Eberbach ...

Alterverein St. Bonifatius. Montag: Arbeitsstunden von 10-12.30 Uhr vormittags und von 3.15-6 Uhr nachmittags.

H. D. Die Bibliothek ist im Juli und August geschlossen.

Gottesdienst-Ordnung

1. Sonntag nach Pfingsten. — 21. Juli 1918. Stadt Wiesbaden.

Parochie zum hl. Bonifatius.

Die Kollekte am heutigen Sonntag ist für den St. Vinzenz-Verein — zum Nutzen der Armen und Kranken — bestimmt und wird aufs wärmste empfohlen. hl. Messen: 6.30, 8, 7 Uhr. Amt 8 Uhr. Kindergottesdienst (Amt) 9 Uhr. Hochamt mit Predigt und Segen 10 Uhr.

Verste hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr Kriegsgedächtnis. Abends 8 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang. An den Hochfesten sind die hl. Messen um 6, 7 und 9.15 Uhr; zu letzteren werden während der Schulerferien besonders die Kinder eingeladen. Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 8 Uhr, ist Kriegsgedächtnis — Gelegenheitsfeier: Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an, Samstagmorgen 3.30 bis 7 und nach 9 Uhr; an allen Hochfesten nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer, Kranke und verwundete Soldaten, zu jeder gewünschten beliebigen Zeit.

Stiftungen. Kemter: Donnerstag 9.15 Uhr für Magdalena Biegand und Antoinette Berabo, geb. Wiegand. Freitag 9.15 Uhr für Gertrude Betschram, geb. Klein. hl. Messen: Montag 6 Uhr für Karl v. Sachs; 9.15 Uhr für den verst. Robert Wiegand und dessen Eltern, Rechnungsrat Christian Wiegand. Dienstag 6 Uhr für Elisabeth Keul, geb. Blant; 7 Uhr für die Verstorbenen der Familie Hegenbarth und Geisler. Mittwoch 6 Uhr für die Verstorbenen der Familie Boulet; 7 Uhr für die Lebenden und verstorbenen Mitglieder der Familie Sidemeyer; 9.15 Uhr für die verstorbene Christine Schmitt und Angehörige. Donnerstag 6 Uhr für Joseph Anton Cetta. Freitag 6 Uhr für Maria Josepha Signorino; 7 Uhr für Anna Klein, geb. Symanski und deren Angehörige.

Maria-Hilf-Parochie.

Sonntag. Die Kollekte ist für den St. Vinzenz-Verein bestimmt und wärmstens empfohlen. — hl. Messen sind um 6.30 Uhr (gemeinsame hl. Kommunion des Jungfrauen-Vereins) und 8 Uhr (Ansprache; gemeinsame hl. Kommunion des Männer-Vereins, des Jünglingsvereins und der Erlösungsanstalten-Knaben); Kindergottesdienst (Amt) um 9 Uhr, Hochamt mit Segen und Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr Kriegsgedächtnis, abends 8 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang. — An den Hochfesten sind die hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr. Montag und Mittwoch ist abends 8 Uhr Kriegsgedächtnis; am Freitag, dem Feste der hl. Anna, ist abends 6 Uhr daselbst Andacht mit Predigt. — in der Kapelle des Waisenhauses um 6.30 Uhr Amt, Gelegenheitsfeier: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Donnerstag von 6-7 und nach 8 Uhr, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr; Sonntag 6 Uhr: Salve. Stiftungen: Montag 6.30 Uhr für Christina Keul, geb. Blant. Mittwoch 6.30 Uhr für Christina Keul. Donnerstag 6.30 Uhr für Jakob Müller und dessen Ehefrau Katharina, geb. Schütz in Elville; 8 Uhr für die Verstorbenen der Familie Schmitt. Freitag 8 Uhr für Anna Juliana Kurz.

Parochie zur hl. Dreifaltigkeit.

6.30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe mit Ansprache (gemeinlich). hl. Kommunion der Schüler

und Schülerinnen), 9 Uhr Kirbergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. — 2.15 Uhr Kriegsgedächtnis (3.46, abends 8 Uhr sakramentalische Andacht (3.55). — An den Hochfesten sind die hl. Messen um 7 Uhr. Mittwoch, abends 8 Uhr Kriegsgedächtnis — Gelegenheitsfeier: Sonntag früh von 6 Uhr an, Samstag von 5-7 und von 8 Uhr an.

Stiftungen: Montag, 7 Uhr, geküsst. hl. Messe für Frau Katharina Gede, geb. Jahnenschneider und ihre Angehörigen; Mittwoch, 7 Uhr, geküsst. hl. Messe für Theodor Kreuzer und seine Ehefrau Auguste, geb. Frings.

Gründerkapelle Schulberg. 6.30 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Amt mit Predigt; 9 Uhr nachm. Segensandacht. Gelegenheitsfeier: Samstag von 4-7 Uhr und nach 8 Uhr; Sonntag von 6 Uhr an.

St. Joseph-Hospital. Sonntag 7.40 Uhr hl. Messe; 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 3 Uhr: Andacht.

St. Marien-Pfarrkirche in Dieblich am Rhein. Sonntag, den 21. Juli 1918. Vormittags 6.30 Uhr: Gelegenheitsfeier. 7 Uhr: Frühmesse. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 9.45 Uhr: Hochamt und Predigt. 11.15 Uhr: Kirbergottesdienst mit Predigt. Nachmittags von 1-2 Uhr: Bibliothek. 2 Uhr: Andacht. 4 Uhr: Marienverein. 5 Uhr: Jünglingsverein. Eod. 6.30 Uhr hl. Messe im Marienhaus und 7.15 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche. Samstag, nachm. 4.30 Uhr: Gelegenheitsfeier.

Herz-Jesu-Pfarrkirche in Dieblich am Rhein. Sonntag, den 21. Juli 1918. Vormittags 6.30 Uhr: Gelegenheitsfeier. 7.30 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. Nachmittags 2 Uhr: Sakramentalische Bruderbrüder-Andacht und Segen. 4 Uhr: Marienverein. 8 Uhr: Kindergottesdienst. Eod. 7.15 Uhr: hl. Messe. Donnerstag 7 Uhr: Engelamt. Samstag, nachmittags von 5 Uhr und abends von 8 Uhr ab, ist Gelegenheit zur hl. Beichte.

St. Ailand-Pfarrkirche, Dieblich-Waldstraße. Sonntag, den 21. Juli 1918. Vormittags 7.15 Uhr: Frühmesse und hl. Kommunion der Erlösungsanstalten. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2.15 Uhr: Segens-Andacht. 5 Uhr: Jünglings-Verein. hl. Beichte: Samstag, nachmittags 5 Uhr; Sonntag, morgens 6.30 Uhr. Sonntag 11 Uhr: Veronika-Verein.

Sonnenberg. Sonn- und Feiertage: Frühmesse mit Predigt 7.30 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Andacht 2 Uhr. — Verlags: hl. Messe 7 Uhr. — Gelegenheitsfeier: An den Festtagen der Sonn- und Feiertage um 4 Uhr, sowie Sonntags vor der Frühmesse.

Dieblich. Sonntag um 8 Uhr hl. Messe; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Andacht. — Montag und Donnerstag hl. Messe 7.15 Uhr, an den übrigen Tagen 6.10 Uhr.

Gründerkapelle. Um 10 Uhr Docht mit Predigt. Dieblich (Rheingau). Sonntag, 7 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt (Zeitungsamt) mit Predigt; 2 Uhr: Andacht; 6 Uhr: Zeitungsamt und Komplet; Sonntag, 4 Uhr: Gelegenheitsfeier; 7.30 Uhr: Komplet. Oberbach (Rheingau). Sonntag: 7.45 Uhr: Gelegenheitsfeier; 8.15 Uhr: Amt mit Predigt; Samstag: 7.30 Uhr: hl. Messe, dann Gelegenheitsfeier.

Johanniskirche l. Rhg. Sonntag, 7.30 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr Amt mit Predigt; 2 Uhr Nachmittagsandacht. An Hochfesten sind hl. Messen um 6.20 und 8 Uhr. — Gelegenheitsfeier an Samstagen und Tagen vor Feiertagen von 5 Uhr ab und Sonntagmorgens von 6.30 Uhr an.

Sum 2. und 6. August!

Der große Portunula-Ablass.

Von P. Raphael Hüfner, Franziskanermissionar. 64 S., geb. 36 Pfg., geb. 60 Pfg. (Porto 5 Pfg.) Der große Portunula-Ablass des hl. Franziskus von Assisi, den die Päpste gutgeheißen haben, wird immer mehr im Volke bekannt. Der 2. August, oder der darauffolgende Sonntag ist in den meisten Diözesen durch besondere den einzelnen Seelen erteilte Bewacht als Tag für die Gewinnung dieses Ablasses bestimmt. Auf zahlreiche Bitten von Seiten vieler Gläubigen hat der hl. Vater große Freigebungen gegeben, um die Gewinnung dieses Ablasses nicht allein Gläubigen möglich zu machen. Diese neuen Bestimmungen enthält das unten in 2. Auflage erschienene Portunula-Büchlein nebst einer kurzen Geschichte und 16 Andachten für die Kirchengebete zur Gewinnung des vollkommenen Ablasses.

Berlag Hermann Rauch, Wiesbaden, 30 Friedrichstraße 20. Telefon 634.

Meine kräftigen

Tisch- und Wand-Kaffee-Mühlen mahlen fast alles. Ph. Krämer, Langgasse 26.

Advertisement for Herrn Dekan Josef Fassel, Catholic Church, Wiesbaden. Text includes: 'Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren hochverdienten, allbeliebten Seelsorger, Se. Hochwürden Herrn Dekan Josef Fassel, gestern Abend nach schwerem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten der Kirche, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.' Date: EPPSTEIN, den 18. Juli 1918. Burial: Exequien und Beerdigung Montag, 22. Juli, vormittags 9.30 Uhr.

Advertisement for Landsturmman Heinrich Stippler. Text: 'Am 15. Juli 1918 erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter Mann, guter Vater, einziger Sohn und Bruder der Landsturmman Heinrich Stippler im Lazarett zu Mölln, im Herzogtum Lauenburg, im 45. Lebensjahre, nach 3 1/2 jähriger treuer Pflichterfüllung, aus unserer Mitte gerissen wurde.' Burial: Sonnenberg, den 19. Juli 1918.

Advertisement for Heinrich Breckheimer. Text: 'Am 19. Juli starb nach längerem Leiden, sanft und gottergeben, unser Hausknecht Heinrich Breckheimer im Alter von nur 21 Jahren. Derselbe war uns eine allzeit dienstfertige, treue, auch bei dem Publikum wohlgeleitete Hülfe. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.' Rhenische Volkszeitung.

Advertisement for Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Bruder Heinrich Breckheimer. Text: 'nach längerem Leiden, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 21 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb sanft und ergeben in Gottes heiligen Willen.' Burial: Wiesbaden und im Felde, 19. Juli 1918.

Advertisement for Sarg-Magazin. Text: 'Di: Beerdigung findet statt am Montag, nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus; die hl. Messe am Montag vormittags 6 Uhr in der St. Bonifatiuskirche.' Joseph Fink, Wiesbaden, Frankensstr. 14, Telefon 2978.

Advertisements for Berlitz-Schule, Kaufmännische Privatschule Helmr. Leicher, and Kaufmännische Privatschule Emil Straus. Berlitz-Schule: Rheinstraße 22, Tel. 2640. Languages: Türkisch, Ungarisch, Russisch, Polnisch, Spanisch, Italienisch, Holländisch, Schwed., Französisch, Englisch. Kaufmännische Privatschule Helmr. Leicher: Gegründet 1893, 2 Bahnhofstraße 2, Ecke Rheinstraße. Kaufmännische Privatschule Emil Straus: Rheinstraße 46, Ecke Weichstraße.

Advertisement for Möbel Musikwerke. Text: 'Bessere Spielsachen kauft und erbitet Angebote Zimmermann Wagemannstraße 13, Faulbrunnenstraße 9. Reisen Sie nicht ab ohne Ihr Gepäck zu versichern. Je 1000 Mk. Versicherungswert 2 Mk. Prämie.' Born & Schottensfels, Wiesbaden, Hotel Nass-Hof, Tele. 650.

Advertisement for Umzügen Lagerung. Text: 'Wir empfehlen uns zur Aus-führung von Umzügen jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur Lagerung von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Bildern, Pianinos, Koffern und Reisegepäck unter Garantie in unserem massiven, feuericherem, staub- und ungezieferfreien Lagerhause Adolphstraße 1, an der Rheinstraße. Speditions-Gesellschaft Wiesbaden, G. m. b. H., Telefon 372.

Advertisement for Zeitungsträger gesucht! Text: 'Zuverlässige Zeitungsträger gesucht! Für einige Bezirke der Stadt suchen wir anständige, zuverlässige und fleißige männliche oder weibliche Zeitungsträger zum sofortigen Eintritt. Das Austragen fällt in die Zeit zwischen 11 bis 2 Uhr, wird gut bezahlt, die Träger sind gegen Unfall, Krankheit und Invalidität versichert und sind wir bereit, zuverlässige Mitarbeiter auch anderweitig zu unterstützen.' Rheinische Volkszeitung, Friedrichstraße 30.

Advertisement for Braver zuverlässiger Hausbursche. Text: 'kann sofort eintreten in der Rheinischen Volkszeitung, Friedrichstraße 30.'

Advertisement for Holzrüfer, Mädchen, and Wiesbadener Straßenbahnen! Holzrüfer: 'mit der Herstellung von Badkuffern aus feinstem Eichenholz, Dampfen und Abdampfen, kann sofort eintreten. Sehr stilles Aussehen. Angeb. erbitet Chemische Fabrik, Winkel im Rheingau.' Mädchen: 'Empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesb., Dohlgauer Straße 28, Telefon 5935. (Nicht auch nach auswärts.)' Wiesbadener Straßenbahnen: 'Männer, kräftige Frauen und Mädchen werden noch für den Fahrdienst eingestellt. Bezahlung erfolgt auch für die dienstfreien Tage. Bewerber und Bewerberinnen wollen sich mit ihrem Lebenslauf melden bei der Betriebsverwaltung, Lützenstr. 7.'

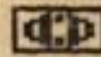


# Versichern Sie Ihr Reisegepäck

Rufen Sie 242 an und verlangen Sie die Police sofort mit der Fahrkarte und dem Gepäckschein vor Abreise ohne Zustellungsgebühr ins Haus. Sie zahlen ab 1. April 1918 keine Vorverkaufsgebühr mehr für Fahrkarten. Policen sind erhältlich bei:

**L. RETTENMAYER,**

Nikolastrasse 5 - Telephon: 12 - 115 - 124 - 6611.



**Reisebüro RETTENMAYER,**  
Kaiser-Friedrich-Platz 2 - Telephon: 242 - 2376

# DEUTSCHE BANK

**WIESBADEN** WILHELMSTRASSE 22  
FERNSPRECHER Nr. 225, 226, 6416

- besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
- übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
- vermietet: Stahlkammer-Schrankschrankfächer
- verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
- versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust bei der Auslosung, sowie Anleihen feindlicher Staaten gegen Kapitalschaden bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Bei der am Sonntag im „Rheingauer Hof“ zu Etzville stattgehabten Verleihung der Schmiedemeister des oberen Rheingaus wurden durch die formidabelste Preissteigerung der Preise für Eisen, Kohlen, Arbeitslöhne und sonstigen Zubehören folgende

## Preise für Schmiedearbeiten

festgesetzt. Rückwirkend bis 1. Juli 1918:

A. Aufschlag:		
1 neues Aufseisen für schwere Pferde	per Stück	3.-
1 " " " leichte Pferde	"	2.50
1 " " " " " " "	"	1.50
1 " " " " " " "	"	2.-
1 " " " " " " "	"	1.50
1 neues Aufseisen aufgeschlagen	"	0.50
1 neues Schlusseisen, schwer	"	4.50
1 neues Schlusseisen, leicht	"	4.-
1 neue Kuh- oder Ochsenplatte	"	1.50
1 alte " " "	"	0.75

B. Wagenarbeiten und Reparaturen:		
schwerer Wagenreif, per Stk. ohne Eisen	per Stück	0.50
leichter Wagenreif, per Stk. ohne Eisen	"	0.40
neue Radlager	"	0.40
1 neuer veredelter Rebenring	"	3.50
1 neuer Speichenring für Lastwagen	"	3.-
1 neuer Speichenring für Rollwagen	"	2.-
Wagenräder abbinden (hintere)	"	8.-
Wagenräder abbinden (vordere)	"	7.-
Schraubdrab abbinden	"	9.-
Raben u. Speichenringe abbinden (schwere)	"	0.80
Raben u. Speichenringe abbinden (leicht)	"	0.70
neue Achse richten und einbinden	"	12.-
neues Achsenband mit Stiel	"	3.50
1 neues Achsgehäuse neu beschlagen	"	5.-
alles Beschlag an neues Achsgehäuse bringen	"	2.50

C. Werkzeug für Bodenbearbeitung:		
1 neuer dreizinkiger Rauf	per Stück	10.-
1 neuer zweizinkiger Rauf	"	8.-
1 neue Weinberggabel	"	8.-
1 zweizinkigen Rauf erlegen	"	1.50
1 dreizinkigen Rauf erlegen	"	2.-
1 Weinberggabel erlegen	"	2.50
1 Strauchgabel erlegen	"	1.70
1 B. del erlegen	"	1.70
1 neue Welle auf einen Rauf	"	2.50
Rauf schneiden	"	0.25
Haufe schneiden	"	0.30
letztingigen Rauf schneiden	"	0.35
Winkel spitzen	"	0.25
1 Flughaue schneiden	"	0.75
Senfen drehen	"	0.35
Senfen andrehen	"	0.70
Seidel drehen	"	0.20

Etzville, den 17. Juli 1918  
Die Schmiedemeister des oberen Rheingaus.

## Wiesbadener Straßenbahnen

Der am 14. Juli bekanntgegebene Termin für die Aufhebung der Ermäßigungskarten (Arbeiter-, Zeit-, Schüler- und Badefahrten) wird vom 1. August auf den 1. September 1918 verlegt.

Darmstadt, den 18. Juli 1918.

Eidgenössische Eisenbahn-Gesellschaft  
Die Direktion.

## Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, 24. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, läßt Herr Georg Reichart, wohnhaft hier, im Hause Lounsdorferstr. 8 nachstehende Mobiliargegenstände, als verschiedene Kleiderchränke, 1 pol. Büffel, Betten und Matratzen, Nähmaschine, Kommode, Sofa, mehrere Tische und Stühle, Regulator, und andere Uhren, Bilder, Einmachtopfe und Hüften sowie eine Anzahl andere Haus- und Küchengerätschaften freiwillig meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Beschichtigung am Versteigerungstage vor Beginn der Versteigerung.

Erbschafts-Nr. den 10. Juli 1918.

Der Bürgermeister: J. L. König.

## Die Möbel-Fabrik von Simon Sauer Witwe

Alzey (Rheinwies)

Gegründet 1829 - Telephon 364

empfehlen

Schlafzimmer m. zwei- u. dreifür. Schränken in eiche, nußbaum, birke und mahagoni, sowie

Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen-Einrichtungen

alles erstklassige Fabrikate, alle Einzelmöbel in großer Auswahl zu zeitgemäß niedrigen Preisen.

Die Möbel können auf Wunsch bis zum Ende des Krieges am Lager stehen bleiben.

## Hausfrauen kauft jetzt: Einfach-Apparate

mit Einsch., 6 Federn und Thermometer



## Einfach-Gläser

in allen Größen

Gummi-Ringe, Einkochtrüge, Geleegläser, Einmachtopfe, Honiggläser mit Schraubdeckel, „Patent“-Glasöffner

## Nietschmann N.

Wiesbaden, Gde Kirchg. u. Friedrichstr.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 20. Juli 1918, nachmittags 4 Uhr: Doppel-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Kapellmeister Hans Weisbach. Verwirklicht: Garnisonkapelle. Leitung: Herr König. Obermusikmeister Weber. Programm des Kurorchesters: 1. Ouvertüre zur Oper „Ma“ (F. Doppler). 2. Aufforderung zum Tanz. Rondo (G. R. v. Weber). 3. Ringelreih. Lied (F. Schubert). 4. Künstlerleben. Walzer (F. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Robert der Teufel“ (W. Meyerbeer). Programm der Garnisonkapelle: 1. Parade-marsch (Möller). 2. Das Wambold. 3. Fantasia über Adam'sche Opern (Kling). 3. Polka. 4. Polka. 5. „Der lustige Krieg“ (Strauß). 4. Walzer aus „Die Hölle von Stankow“ (Raff). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Mädchen des Cemeter“ (Muller). 6. Soldatenleben. Militärische Longevität (Keller). \* Abends 8 Uhr: Doppel-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Kapellmeister Karl Thoma. Verwirklicht: Garnisonkapelle. Leitung: Herr König. Obermusikmeister Weber. Programm des Kurorchesters: Während des Konzertes: Vorträge des Wiesbadener Trompeterorchesters, bestehend aus den Herren: J. Sieber, Kgl. Kammermusiker; E. Diegel, Mitglied des Kgl. Kurorchesters; F. Krause, Kgl. Kammermusiker; J. Siegel, Kgl. Kammermusiker. 1. Eine nordische Heerfahrt. Ouvertüre (G. Scharoun). 2. „Hörschensiedlung“ (J. Offenbach). 3. Quartettvorträge: a) Allegro und Andantino (Ch. v. Gluck). b) Walzer (Ch. v. Gluck). 4. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 (F. Brahms). 5. Quartettvorträge: a) F. Schiller. Polka (F. Brahms). b. Trompete-Solo: Herr J. Sieber. 6. Aus der Jugendzeit. Lied (W. Kade). 6. Potpourri aus der Operette „Der Geizhals“ (F. Strauß). Programm der Garnisonkapelle: 1. Frei-Quartett (Leutner). 2. Strauß-Walzer-Suppe. Potpourri (Sieber). 3. Einleitung zum dritten Akt und Brauchchor aus „Hohenzollern“ (Wagner). 4. Hörtendberggarnitur (Wagner). 5. Parade-marsch über das Vieh (Die schön bist du“ (Reisbach). 6. Potpourri aus „Die Csárdásfürstin“ (Kálmán).

## Residenz-Theater

Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. Juli, abends 7.30 Uhr: Der lustige Kalaba. — Ende gegen 10 Uhr.

## THALIA-THEATER

MODERNES u. GRÖSSTES LICHTSPIELHAUS  
KIRCHGASSE 72 • TEL. 6157

Samstag, 20. bis einschließlich Montag, 22. Juli

### Erstaufführung

## Die Geschichte der Marla Petäty

Schauspiel in 3 Akten  
In der Hauptrolle: Olga Desmond.

### Erstaufführung

## Wer niemals einen Rausch gehabt

Kreuzrädeliges Lustspiel in 3 Akten  
mit Horbert Paulmüller.

## Vergrößerungen

nach jed. klein. Bild oder aus jed. Gruppenbild auch von Zivil in Feldgrau werden billigst angeführt. Emallobilder f. Broschen usw. Sinnreichstes und vornehmstes Geschenk.

Frieda Simonsen, Rheinstr. 56.

## Gasthaus Sturm Großer Feldberg

bestens empfohlen.  
Besitz: W. Engel

# S. GUTTMANN

Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe • Wiesbaden, Langgasse 1-3

**EINKOCHGLÄSER** mit Deckel u. Gummiring.  
Einkoch-Apparat.  
Alle Einmachartikel u. Ersatzteile.  
GUMMRINGE  
EINKOCHTRÜGE  
EINMACHTOPFE  
WÜRTEMBERG  
Kaufhaus  
Ferruf 824. Wiesbaden Neupassage.

## Ein Waggon Steingut eingetroffen

Speiseteller flach	50	Speiseteller flach	95	Butterkühler aus porösem Ton	175
Satz-Schüsseln im Satz	5.25	Frühstücksteller	30	Butterkühler aus echtem Porzellan	—
Kaffekannen gross	42	Kaffeetassen echt Porz. mit Untert.	35	Wassergläser Pressglas	15
Kaffekannen gross bunt	48	Teekannen echt Porzellan	45	Milchbecher weiss	15
Wasch-Garnituren		Kaffeegeschirre		Emaille-Kochgeschirre	
Küchen-Garnituren		Speisegeschirre		In guter Qualität zu billigen Preisen.	

## Zeitgemäße Bedarfs-Artikel

Waschbürsten	1.35	Fliegenschranke		Obstdörren Holz	2.25	Holz-Kochlöffel	
Scheuerbürsten	1.50	Fliegenlocke Draht	95	Obstdörren Eisen	3.50	Holz-Siebe alle Größen	
Schrubber	3.75	Fliegenfänger Draht	75	Dörr-Apparate mit 4 Horden		Stahlsitze von 1.50 an	
Auftragsbürsten	40	Straßenbesen	1.70	„SPARADOR“	13.75	Gießkannen 10 Ltr.	10.-